

Zurück zum Selbstversorger



Angelika Munteanu über Strom-, Gas-, Wasser- und Müllgeschichte und die Zukunft

Während die Stadtwerke und der Wasserzweckverband in Eisenberg ihre Geschichte derzeit chronistisch für die Nachwelt aufbereiten lassen, hat sich die Versorgungswelt längst weitergedreht. Die Kombinate der DDR sind Geschichte und im Raum Eisenberg ist das Gros der Versorgungswirtschaft wieder in kommunaler Hand – wie sie es in den Anfängen einstauch gewesen ist.

Das hat durchaus Zukunft. Denn als Selbstversorger in vielen Bereichen und mit der relativer Unabhängigkeit von großen Konzernen können Wasser und Strom zuverlässig zu den Bewohnern in der Kreisstadt und im Umland geliefert werden. Biostrom aus dem Saale-Holzland-Kreis von den Stadtwerken und Wasser aus eigenen Brunnen des Wasserzweckverbandes ist keine Zukunftsvision, sondern bereits Alltag. Damit bleibt beispielsweise die Wasserversorgung in der Region unabhängig von der umstrittenen Preispolitik der Thüringer Fernwasserversorgung. Und die Stadtwerke planen in absehbarer Zeit, nicht nur Energie zu liefern, die zumeist in alternativen Anlagen im Saale-Holzland-Kreis produziert wurde. Sondern sie wollen verstärkt auch selbst Energie mit eigenen Anlagen gewinnen. Aus der Region für die Region – und wenn möglich, auch noch für Verbraucher darüber hinaus.